

Gegen den Krieg!

Krieg wäre jetzt unrettbarer Untergang.

So erfreulich es ist, daß das deutsche Volk und deut-

Wir können jetzt keinen Krieg führen. Wohl kann eine

Was uns jetzt nützt und was uns die Sympathie der

Jede Gewalttat ist vom Uebel. Unterstehen wir die

Wir im Süden wohnen an der französischen Grenze,

Württemberg.

Mühlacker, 1. Febr. (Verkauf.) Die Silber- und

Stuttgart, 2. Jan. (Für die Ruhrhilfe.) Die Kohlen-

Stuttgart, 2. Febr. (Neue Einkommensteuern.)

Stuttgart, 1. Febr. (Keine Preisberechnung nach

Klagen darüber laut, daß die Industrie der Kalkulation ih-

Stuttgart, 1. Februar. (Sein Herz am richtigen Fleck)

Stuttgart, 2. Febr. (Jede Auskunft 30 M.) Daß

Heilbronn, 1. Febr. (Fürs Ruhrgebiet.) Sogar in den

Neudorf, 1. Februar. (Gegen die Gewalt.) Die

daß sich die Franzosen an der Ruhr ihr eigenes Grab gro-

Heub., 2. Febr. (Rohr Jugend.) Daß gestohlen wird,

Obernorf, 2. Jan. (Ruhrhilfe.) Eine gutbesuchte Be-

Zeitungs, 2. Febr. (Beamtenbeleidigung.) Eine Be-

Oberreutlingen, 2. Febr. (Einstellung der Talbahn.)

Friedrichshafen, 2. Febr. (Was alles gestohlen wird.)

Deutsche Männer und deutsche Frauen, vergeßt eure kämpfenden Brüder im Ruhrgebiet nicht! Zahlt noch heute das Volksoffer!

Im Hause des Kommerzienrates.

Roma von G. Wastiz.

Im Stehen schritt er hin und her, er hielt einen Briefbogen

Und nun gab er aus einer Karaffe Wasser in das milchweiße

Er deutete augenblicklich alles. Das verhängnisvolle Glas

unangefassten Glanze warmen rüchelloser Empfindens, aber

Sie entzog ihm seine die Hände und trocknete in Holt ihre

Er sah sie kaum an. Nun aber glitt das feuchtenwässrige

Sie haben mich nicht getränkt," sagte er tröstend, "und

Sie nahm das Reihglas, das er ihr bei diesen Worten nod-

Nun aber wachte ich Sie um Verzeihung bitten, daß Sie

Noch war er weit entfernt von der Herrschaft über sein

(Fortsetzung folgt.)



### Baden.

Karlstraße, 1. Febr. Der Unterrichtsminister hat soeben die vernünftige Anordnung erlassen, daß Schülern jeder Art unter 16 Jahren das Rauchen an öffentlichen Orten bei Vermeidung von Schulstrafen verboten ist.

Freiburg, 1. Febr. Der seit einigen Monaten hier erscheinende „Freisgauer Beobachter“ hat infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage sein Erscheinen eingestellt. Aus dem gleichen Grund ist von der Herausgabe einer neuen Zeitung, der „Oberbadiſchen Neuesten Nachrichten“, die in Freiburg erscheinen sollte, Abstand genommen worden.

Heidelberg, 1. Febr. Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt ist ein junger Mann namens August Petersen aus dem Stadttell Handschuhheim, der vor fast 3 Jahren plötzlich

verschwunden war. Er war damals von einem Werber der französischen Fremdenlegion angesprochen, in die Pfalz gelockt und mit Hilfe von Alkohol zum Eintritt in die Fremdenlegion veranlaßt worden. In Gemeinschaft mit 12 anderen jungen Deutschen unternahm Petersen einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Er mußte in die Legion zurück, und nur deshalb, weil er seinerzeit noch nicht 18 Jahre alt gewesen war, wurde er freigelassen.

Mannheim, 1. Febr. Ein neuer Diebstahl wurde einige Male hier ausgeführt. Die Diebe suchten sich dabei meist solche Geschäfte aus, deren Inhaber nicht immer im Laden anwesend ist. Sie treten zu zweien ein; der erste bückt sich rasch und lauert vor dem Ladenhüter, so daß er von dem Ladenhüter oder der Bedienung nicht gesehen werden kann. Der zweite der Diebe wünscht irgend einen Gegenstand, den ihm der Verkäufer nicht geben kann. Er verläßt dann den Laden, und während der Ladenhüter in das Nebenzimmer geht, erhebt sich der zweite der Diebe und raubt die Ladenschätze aus.

ihm der Verkäufer nicht geben kann. Er verläßt dann den Laden, und während der Ladenhüter in das Nebenzimmer geht, erhebt sich der zweite der Diebe und raubt die Ladenschätze aus.

### Was ist des Deutschen Vaterland?

Das ist des Deutschen Vaterland,  
Wo jeder Franzmann heißet Feind,  
Wo jeder Deutsche heißet Freund,  
Wo Treue hell vom Auge blüht,  
Und Liebe warm im Herzen sührt,  
Das soll es sein!

Das ganze Deutschland soll es sein:  
Daß wahrer Deutscher, nenne dein.

G. R. Arndt.

### Kaufe

Briefmarken, alte württemberg, und andere Kreuzermarken zu höchsten Tagespreisen. Jubiläum 1906, Aufbruch Krone, per Satz 10000 Mark. Neue Korporationsmarken zu 5, 12, 25, 50, 60 Mt., gebraucht, gemischt p. P. Mk. 5000.— mit anhaftendem Papier. Desgl. ungebraucht doppelt. Kennwert. Diskretion zugesichert.

Dr. Radwi, Schömberg, O.M. Reuenbürg.

Höfen a. E.

### Achtung!

Alt-Weßing und Kupfer

kauft zum Selbstverbrauch zu allerhöchsten Preisen, Weßing per Kg. 1000 Mk., Kupfer 1200 Mk. und mehr.  
Karl Spieß jr.

Herren-Kugige, Älter, Schläpfer, Feldgraue Hosen, Wandhosen, Gewehr, Sonntagshosen, Buckin-Hosen, Zwirn-Hosen, Engl. Lederhosen, Winterlederkittel, Windjaken, Arbeitsmäntel, Draht-Kugige, Blaue Arbeitsanzüge sowie

Jämtl. Sorten Schuhwaren offeriert

Weintraub, Karlsörde, Kronenstr. 52.

Gräfenhausen. Eine trüchtige

### Ziege,

bis März lammen, hat zu verkaufen

Emil Fieß, Wagnerstr.

### Reuenbürg.

### Börsenmacherinnen,

tüchtige, die auf hohen Lohn Anspruch machen können, sowie tüchtige

### Finierer

für Etuis und Combinationen gesucht.

Scholl A.-G.

### Vieh-Verkauf.

Abend von

Samstag, den 4. ds. Mts. ab einen großen Transport

erstklassiger Oberländer Kalbinnen und Kühe



in meiner Stallung

in Brözingen, Westliche 368,

zum Verkauf stehen und lade Liebhaber freundlichst ein.

Viktor Neokarsulmer.

Verkaufsstelle in Herrenalb:

alle mit einem Wort Knaben-Anzüge unübertroffen!

Erhard Kürble.

### Gebirgler!

Alle ehem. Angehörige der würtbg. Schneeschuhkompagnie des Gebirgs-Batl. bezw. Regiments von Pforzheim und Umgebung, vom Erz- und Nagoldtal treffen sich am 11. Februar, nachm. 1/3 Uhr, im Nebenzimmer des „Brauhauskellers“ in Pforzheim zu einer wichtigen Besprechung.

Keiner darf fehlen!  
Einer sage es dem andern!

### Salamander-Stiefel

in Rahmen-Ware für Damen und Herren, in Kinder-Stiefeln in schwarz und braun, in Arbeiter- und Feldstiefeln, beste württemberg. Fabrikate, Handschuhe, Sandalen, Reiseschuhe, Panting- und weiß Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschuallenstiefel empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Lutz, Wildbad.



### Spezial-Geschäft

in Kettersäcken, Korbmöbelen, Korbmöbelen, Liegefüßen, Kinderwagen, Schirmen, Stöcken, Pfeifen, sämtlichen Küchengeräten in Holz.

Reparaturen an Pfeifen, Schirmen und Stöcken.

Gottlob Pfeiffer, Drechsler, Herrenalb, Klosterstraße 7.

Blau-, Rot- u. Rußbäume, Stangen-, Rund- und Brennholz jeder Art laßt ständig gegen Rasse Kuni, Holzhandlung, Pforzheim, Westliche 145, beim holländischen Freibad, Telefon 2581.

### Bettmatten

Befreiung garantiert sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft kostenlos. Sanitäts-Depot, Stuttgart 18, Sängerste. 5.

Arnbach. Eine gut erhaltene Futterfällmaschine verkauft Ernst Dieß.

### Viktoria-Wagen

für leichtes Gespann zu verkaufen. Pforzheim, Dammstr. 18, 2. Stock.

### Wasserdicke Stiefel

erhalten Sie nur durch Einsetzen mit dem altbewährten Krebsfett. Krebsfett macht Leder weich und wasserdicke!



Schwann

Empfehle

### Garten-Sämereien,

Stechwibeln

und Saubohnen

in bekannter guter Qualität, fern

### Stachel- und Johannisbeersträucher

(großfruchtig).

Karl Gontner,

Handelsgärtner, Baumstraße und Samenhandlung.

Feldrennack. Ein neuer 2spänniger

### Leiterwagen

(60 Zentner Tragkraft) ist zu verkaufen.

Haus Nr. 1.

### Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Marlitt.

Der Doktor hatte den kranken Blid aufgefangen, den sie auf das Bild geworfen, und sah nun, daß sie sich zum Leben aufrichtete.

„Ja, gehen Sie,“ sagte er. „Henriettes Kammerjungfer ist gekommen und hat bereits ihr Pflaster angeklebt. Der Zustand der Kranken ist derzeit, daß Sie getrost in die Villa zurückgehen können, um der Frau Präsidentin beim Tee Gesellschaft zu leisten; Sie fühlen sich so vereinsamt, sich herüberzulassen. Ich gebe Ihnen mein Wort, Sie können unbesorgt gehen; ich mache treulich über Ihre teure Kranke,“ wiederholte er nachdrücklich, als sie lebhaft Einspruch zu erheben versuchte. „Aber geben Sie mir einmal die Hand!“ Er hielt ihr die Hand hin, und sie legte rasch und willig ihre schlanken Finger hinein.

„Und nun, was man Ihnen auch heute noch sagen mag, lassen Sie sich nicht verleiten, mich zu verurteilen! Schon in den nächsten Tagen wird sie — er nannte den Namen nicht und neigte nur, ohne hinüberzublicken, Mitter lächelnd den Kopf nach Floras Bild — ganz anders denken, und das ist's, was mich konsequent bleiben heißt; ich darf nicht den Vorwurf auf mich nehmen, als hätte ich einen günstigen Moment — augenblicke verstanden.“

Sie sah bestirnt zu ihm auf, und er neigte bedeutungsvoll und so lauterbar resigniert den Kopf, als wolle er sagen: „Ja, so steht es,“ aber über beider Lippen kam kein Wort.

„Gute Nacht, gute Nacht!“ sagte er gleich darauf — er ließ mit leisem Druck ihre Hand fallen und trat an den Schreibtisch, während sie rasch die Türe aufschritt. —

Drüben im Krankenzimmer stand Flora zum Fortgehen gerüstet, sie sah aus, als bedeute jede Fibel an ihr vorwärtiger Uebelstand. „Wo steht du denn, Rache?“ rief sie. „Die Großmama wartet; du bist schon daran, daß man aus dem Tee mit Tormentillen würzen wird.“

Küche antwortete nicht. Sie trat an das Bett. Henriette schlief sanft; die dunkle Fieberfäule auf ihren Wangen hatte bedeutend nachgelassen. Wiederholt hauchte das junge Mädchen einen Kuß auf das bleiche, schmale Händchen, dann folgte sie der hinaustrastenden Schwester.

In dem Flur brannte eine kleine Lampe, und ein Diener aus der Villa ging wartend auf und ab. Fast zugleich mit dem Schweifern trat der Doktor in den Flur, und leht lächelte Küche abermals die Blid seiner Bekämpfung in ihre Wangen steigen; er reichte dem Bedienten das Briefchen, den vermeintlichen Todeskuß an die treulose Braut, zur Befestigung an einen in der Stadt wohnenden jungen Arzt.

Flora schritt an ihm vorüber, scheinbar als wolle sie keine Beziehung an den Diener nicht unterbrechen, und verschwand rasch draußen im Dunkel. Küche aber ging noch einmal in die Küche und verabschiedete sich von der Tanie. Die alte Frau schüttelte mit erstem Gesichtsausdruck den Kopf, als sie sich überzeugen mußte, daß die „Braut“ das Haus bereits verlassen habe, ohne sie auch nur eines flüchtigen Gutenachtgrüßes zu würdigen, aber sie schwieg und ging dem Doktor nach in die Krankenküche, um noch einmal nach der Leidenden zu sehen, ehe sie sich in ihr Zimmer zurückzog.

Draußen vor dem Hause blieb Flora stehen, nachdem die Schritte des vorausgeschickten Bedienten auf der Straße verhallt waren. Der durch die offene Haustür fallende Schimmer der Flurlampe streifte schwach ihr Gesicht — es sah so ergrimmt, so leidenschaftlich bereit aus, als schwebte eine Verwünschung auf den halbgeöffneten Lippen. Mit unzusprechlichem Hohn glitt ihr Blid über das kleine Haus.

„Ja, ja, das wäre so etwas nach meinem Geschmack gewesen — eine Hütte und ein Berg!“ sagte sie mit einem steifen, drohlich ironischen Kopfnicken. „Sinen Mann ohne Amt und Einfluß, aber dem Koppe eine halbhafte Spekulante, mitten im Den Fieber, und ein heilloses Zukommenleben zu denken, für das die sponnen Glühkaste meines edellichen Erbteils anzureichen müßten!

— Ich möchte mich selbst ins Gesicht schlagen, daß ich so klein in diese Verhältnisse hineingetoppt bin.“

Sie hürrte wie wahrhaftig der Bräule zu. Das Mondlicht, das sich wie ein dünner Silberfächer über das glühende Flidbett hindreilte, ließ schwach an ihr nieder, und der Wind, der halb und halb zum Sturme gesteigert, ließ sie heftig anerkennen an ihren Kleidern und blies ihr den atemlosängenden Umhang vom Koppe, und die gelassenen Locken hoben sich wehrend und schlängelnd über der weihen Stirn.

„Er gibt mich nicht frei, trotz meines Fiebers und meiner Sorgenweh“, sagte sie, mitten auf der Bräule stehend, den Finger der Schwester, die ihr folgte und nun ohne weiteres an ihr vorüberschreiten wollte. „Du bist dabei gewesen — du hast gehört, was für entscheidende Worte gefallen sind. Er handelt ehrlos, erbärmlich, wie eine kalte Krämerseele. Mag er — mag er sich zeitweilig mit dem Gedanken fittigen, daß ihm ein Schatten von Recht verblieben ist — ich bin von diesem Kommt an frei.“

Sie hatte bei den letzten Worten den Verlobungsring am Finger gestreift und schmeuberte ihn weit hinüber in die raschenden Fluten.

„Flora, was hast du getan!“ schrie Küche auf und bog sich mit ausgestreckten Händen über das Wüdengefäuder, als könne sie den Ring noch erfassen.

„Mädchen, rege dich doch nicht auf, als sei ich jetzt Klein-geplungen mit Haut und Haart!“ sagte Flora mit kaltem Verscheln. „Rache andere mit weniger Willens- und Widerstandskraft hätte es vielleicht getan — ich werfe einfach den letzten Ring einer verhassten Kette von mir.“ Sie hob die Blide und ließ wie lieblos über den bedrreiten Ringfinger. „Es war nur ein schmaler, dünner Goldreif, einfach, wie es der da dreißig — sie nickte mit dem Koppe nach dem Hause hin — ja seiner erkünstelten Spitzkammerier zu stehen sorgte, und doch drückte er groß wie Eisen. Nun mag er toben da unten — ich lasse ein neues Leben an.“

(Fortsetzung folgt.)

### Se nagspreis!

Monatlich in Neuenbürg 1906. Durch die Wohl- und Oberamts-Verträge, sowie im Januar 1906. Verträge der Jahre 1859 mit Vollbestätigung.

In Fällen von überer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung, aber auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Postträger jederzeit entgegen.

Hierolonto Nr. 24 bei der O.M.-Sparrasse Neuenbürg.

### Nr. 28.

### Politische Wo

Man hat in der letzten auf 50000 Reigen sehen. Er an dem wir das Wetter in T ist auf Sturm. Das Borg in albbesetzten Rheinland und so roh und so ungerocht, daß wir wenig bis jetzt die öfker Publikum sich dagegen auf zu keinen Wert. Jedenfall erwarten, am wenigsten da, beide, bei England, Italien, ten bei den Gewalttaten ab kann denken, einen Finger zu Es scheint, das Weltgewissen gerührt und schlammert weit gelagerten scheidung Beschnun komnanprüche ist ein regere zur die Eigenheit, daß man modernsten Waffen und unter laßt, auf der andern Seite lehr uns Deutschen gebliebe Man sperrt die deutschen L auf sie samt Weib und M Götter. Man sucht die Bewd geschäffern. Das ganze no zum militärischen Ring umg herin oder hinaus will. E ist dem 1. Februar gegen sirt. Aber damit sind die nicht erschöpfst. Poincare k nigung, die den deutschen W werden jedesmal in der Form werden. Freilich die völlige liches zwischen dem unbesf sents wie die Errichtung ein gestellt, doch kann beides s kommen. Vorzüglich ist bis h in dem 1. Februar gegen sirt. Aber damit sind die nicht erschöpfst. Poincare k nigung, die den deutschen W werden jedesmal in der Form werden. Freilich die völlige liches zwischen dem unbesf sents wie die Errichtung ein gestellt, doch kann beides s kommen. Vorzüglich ist bis h



Schwann

Empfehle

### Garten-Sämereien,

Stechwibeln

und Saubohnen

in bekannter guter Qualität, fern

### Stachel- und Johannisbeersträucher

(großfruchtig).

Karl Gontner,

Handelsgärtner, Baumstraße und Samenhandlung.

Feldrennack. Ein neuer 2spänniger

### Leiterwagen

(60 Zentner Tragkraft) ist zu verkaufen.

Haus Nr. 1.

— Ich möchte mich selbst ins Gesicht schlagen, daß ich so klein in diese Verhältnisse hineingetoppt bin.“

Sie hürrte wie wahrhaftig der Bräule zu. Das Mondlicht, das sich wie ein dünner Silberfächer über das glühende Flidbett hindreilte, ließ schwach an ihr nieder, und der Wind, der halb und halb zum Sturme gesteigert, ließ sie heftig anerkennen an ihren Kleidern und blies ihr den atemlosängenden Umhang vom Koppe, und die gelassenen Locken hoben sich wehrend und schlängelnd über der weihen Stirn.

„Er gibt mich nicht frei, trotz meines Fiebers und meiner Sorgenweh“, sagte sie, mitten auf der Bräule stehend, den Finger der Schwester, die ihr folgte und nun ohne weiteres an ihr vorüberschreiten wollte. „Du bist dabei gewesen — du hast gehört, was für entscheidende Worte gefallen sind. Er handelt ehrlos, erbärmlich, wie eine kalte Krämerseele. Mag er — mag er sich zeitweilig mit dem Gedanken fittigen, daß ihm ein Schatten von Recht verblieben ist — ich bin von diesem Kommt an frei.“

Sie hatte bei den letzten Worten den Verlobungsring am Finger gestreift und schmeuberte ihn weit hinüber in die raschenden Fluten.

„Flora, was hast du getan!“ schrie Küche auf und bog sich mit ausgestreckten Händen über das Wüdengefäuder, als könne sie den Ring noch erfassen.

„Mädchen, rege dich doch nicht auf, als sei ich jetzt Klein-geplungen mit Haut und Haart!“ sagte Flora mit kaltem Verscheln. „Rache andere mit weniger Willens- und Widerstandskraft hätte es vielleicht getan — ich werfe einfach den letzten Ring einer verhassten Kette von mir.“ Sie hob die Blide und ließ wie lieblos über den bedrreiten Ringfinger. „Es war nur ein schmaler, dünner Goldreif, einfach, wie es der da dreißig — sie nickte mit dem Koppe nach dem Hause hin — ja seiner erkünstelten Spitzkammerier zu stehen sorgte, und doch drückte er groß wie Eisen. Nun mag er toben da unten — ich lasse ein neues Leben an.“

(Fortsetzung folgt.)

### Wollt Ihr

